

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Es lässt sich nicht vermeiden  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-505397>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Ecke des Auslandschweizers

Also geschehen in einem Nachbarland im Norden von Südafrika: Gewisser politischer Machenschaften wegen haben die Leute dort Grund, eine Benzin-Rationierung zu befürchten. Da hatte ein Farmer die gute Idee, für die bösen Zeiten vorzusorgen. Er kaufte sich eine Anzahl Benzinfässer im Gesamtwert von ca. Fr. 2000.- und lud davon soviele wie möglich auf seinen Lastwagen.

Einige seiner schwarzen Arbeiter wurden angewiesen, auf der Farm ein tiefes Loch zu graben und das Benzin darin zu versorgen, während er in die Stadt zurückfuhr, um die zweite Ladung zu holen. Gesagt, getan. Der Farmer kehrte zurück, als die Schwarzen eben dabei waren, das letzte Faß sorgfältig in das tiefe Loch zu leeren, und er kam gerade noch rechtzeitig, um das letzte Tröpfchen des kostbaren Nasses im durstigen Erdboden versickern zu sehen.

Nun tönt es natürlich auf Englisch lange nicht so kräftig wie auf Züritütsch, – immerhin hätte es sich bestimmt gelohnt, dem guten Mann die nächsten fünf Minuten zuhören zu dürfen! Man hätte dabei den eigenen Sprachschatz für ähnliche Notfälle sicher um einige originelle Ausdrücke bereichern können.

H. E., Natal (South Africa)

## Zeitgemäße Begrüßung

Zwei Freunde treffen sich nach längerer Zeit wieder.

«Wie goots?»

«Danke, so (Raffinerie du Rhône)!»

Kari

## Nachhinkende Lohnanpassung

«Sit ich weiß, daß mer de Boß nid uegaat mit em Loon, ghöör ich immer scho am halbi füfi sächsi schloo.»

AC

## Unter Fachkollegen

Der Psychiater zum Kollegen:

«Guete Morge, wie goots mir? Wies Ine goot, weiß ich.»

BB



Unsere  
Seufzer-Rubrik

# Warum

ist für die meisten Leute das Badezimmerfenster zum unerschwinglichen Luxus geworden?

B. K., Yverdon

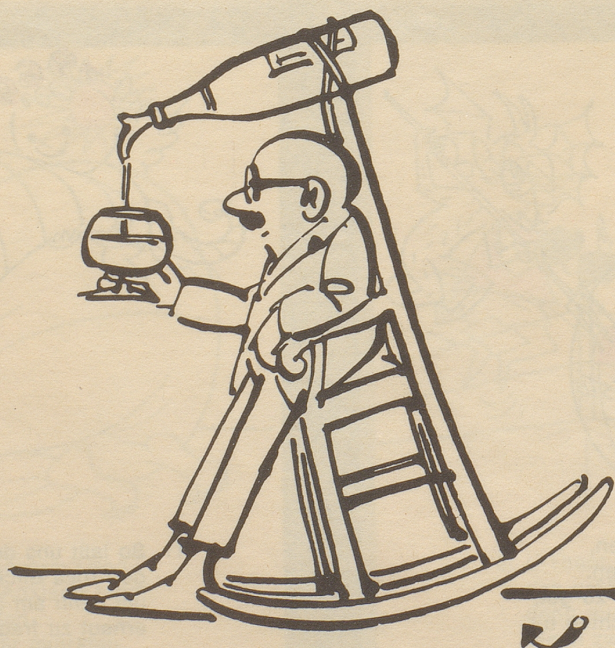


Elsa von Grindelstein

## Silvesterliche Gewissenserforschung

Immer wenn des Jahres letzter Tag sich neiget und mein Regulator Eelfuhrfünfzig zeigt und die Glocken klingen übers ganze Land sitz ich prüfend vor dem Spieglein an der Wand und dann frage ich mein Ebenbild im Spieglein an: Elsa, waren alle Deine Taten wohlgetan? Hast Du alle Deine Werke wohlgestaltet? Hast Du alle Deine Pfunde treu verwaltet?

Ja! pflegt dann mein Spiegelbild mir zuzuraunen, und dann leg ich mich beschwichtigend in die Daunen.



## Bezeichnung

Ein Gemeinderat über einen Kollegen, der hartnäckig und uneinsichtig ein sinnloses Argument vertritt: «Da hämmir ja de reinschti (Sturfighter) under öis.» EG

## Es läßt sich nicht vermeiden

- daß wir dem Zahnarzt dann und wann die Zähne zeigen müssen.
- daß der Coiffeur seinen Kunden in den Haaren liegt.
- daß ein Helseher manchmal schwarz sieht.
- daß Leute, die gar nicht zeichnen können, den Teufel an die Wand malen.
- daß Nichtreiter sich gern aufs hohe Roß setzen.
- daß Unmusikalische den Ton an geben. fis

## Dies und das

*Dies* gelesen: «Das ist nun wieder so ein Fall, wo nicht mehr der Paragraph den Amtsschimmel reitet, sondern der Amtsschimmel den Paragraphen ...»

Und *das* gedacht: So oder so – es muß geritten sein ... Kobold

## Konsequenztraining

Daß die Konsequenz oftmals auf purer Gegenseitigkeit beruht, zeigt folgendes Geschichtchen, das eben seine Runde durch den Schweizer Blätterwald machte:

Einen langen und harten Winter sagten die Experten einer amerikanischen Forschungsstation in der Arktis voraus. Sie stützten ihre Prognose auf die Beobachtung, daß die Eskimos diesmal die Wände ihrer Schnee-Iglus auffallend verstärken. Ein Zeitungsreporter befragte daraufhin einige Eskimos, warum sie das täten. Besorgt meinte der alte Eskimo Issugartal: «Weil die Amerikaner so viel Oel für den Winter eingelagert haben.» Boris



In der Hörfolge «Fragen rund um das Buch» aus dem Studio Basel sagte eine junge Leserin: «E Wohnig ohni Biecher isch fir mi kai Wohnig!» Ohohr